

Noch an zwei anderen Orten befanden sich Giustiniani bekannte Hss.: *Ex Indice librorum Ducalis Urbini Biblioteche* (sic). *Petri Damiani sermones. De vitio lingue*...⁹³⁾. Dabei handelt es sich um die beiden oben⁹⁴⁾ besprochenen heutigen Codd. Vat. Urbin. lat. 94 und 95, die damals noch in der herzoglichen Bibliothek von Urbino lagen, die Giustiniani aber anscheinend nur aus dem von Federigo Veterano angelegten Katalog kannte. Da diese auf dem ihm ohnehin bekannten Cod. U 1 beruhten, hätte er den beiden Hss. nichts ihm Unbekanntes mehr entnehmen können.

Anders wäre das jedoch mit einem Codex gewesen, den Giustiniani weiterhin noch erwähnt: *Faventie in monasterio, in quo corpus eius iacet, est, ut audio, operum eius manu eius descriptum [librum]*...⁹⁵⁾. Das ist der ursprünglich ebenfalls in Fonte Avellana befindliche Cod. V 1, der im Jahre 1168 nach Faenza gelangte und heute in der Vaticana liegt⁹⁶⁾. Von dieser umfassenden alten Edition mit Werken Damianis, in der Giustiniani manches ihm unbekannte Werk hätte finden können, wußte er zwar, doch hat er die Hs. anscheinend nicht selbst gesehen.

Wir können also soviel feststellen, daß zu Beginn des 16. Jh. die in nord- und mittelitalienischen Klöstern dem Camaldulenserprior Giustiniani zugänglichen Hss. mit Werken Damianis nicht allzu zahlreich waren, und daß sich unter den ihm bekannten jedenfalls keine uns heute unbekannte wichtige große Sammelhs. befand. Von den sechs im Bibliothekskatalog des 12. Jh. erwähnten Hss.⁹⁷⁾ lagen in Fonte Avellana nur noch drei: der früher aus zwei Teilen bestehende Cod. U 1 der etwa 150 Jahre später in die Bibliothek des Herzogs von Urbino gelangte⁹⁸⁾, und der die Collectanea enthaltende Cod. Vat. lat. 4930, der wenige Jahrzehnte später in die Bibliothek des Kardinals Sirleto kam⁹⁹⁾. Eine vierte Hs., der Cod. V 1, war, wie schon erwähnt, bereits 1168 von Fonte Avellana nach Faenza gekommen. Zwei weitere Hss., die der Katalog noch kennt, können demnach am Anfang des 16. Jh. nicht mehr nachgewiesen werden.

In früheren Untersuchungen¹⁰⁰⁾ wurde bereits gezeigt, daß noch eine Überlieferung α bestanden haben muß, die der in V 1, U 1 sowie C 1

⁹³⁾ Cod. Tusc. Q VI fol. 153v.

⁹⁴⁾ S. 333 ff.

⁹⁵⁾ Cod. Tusc. Q VI fol. 154r—154v.

⁹⁶⁾ S. o. S. 329 f.

⁹⁷⁾ S. o. S. 319 f.

⁹⁸⁾ S. o. S. 332 f.

⁹⁹⁾ S. o. S. 320 und G. Mercati, *Studi e Testi* 75 (1938) 128.

¹⁰⁰⁾ Studien II 102.